PZ

DONNERSTAG, 26. JULI 2012

„Wie im Kindergarten“

- Eklat im Schömberger Gemeinderat um Zuschussfragen.
- Aufgeheizte Stimmung: Gemeinderätin fühlt sich gestört und geht.

SABINE MAYER-REICHARD
SCHÖMBERG

Gegenseitige heftige Vorwürfe, eine Gemeinderätin, die erbost den Saal verlässt, und Kopfschütteln in den Zuschauerreihen. Die jüngste Gemeinderatssitzung in Schömberg hatte mal wieder alles zu bieten, wofür das Gremium inzwischen traurige Berühmtheit erlangt hat. „Das ist ja wie im Kindergarten“, meinte ein Besucher empört.

Entzündet hatte sich der Streit an einem Zuschussantrag des THG. Der Verein Tourismus, Handel und Gewerbe wollte Planungssicherheit für die Finanzierung seiner Messe-Besuche. 7000 Euro stünden dieses Jahr noch offen. Außerdem sei die Zusage nötig, dass die Gemeinde auch im nächsten Jahr die Hälfte der Kosten übernimmt. Denn zu den Messen muss man sich bereits jetzt anmelden.

Zwei Probleme

Die Verwaltung sah jedoch zwei Probleme: Eine Zusage, 50 Prozent der Kosten zu übernehmen, sei zu ungenau – auch wenn es bisher so praktiziert worden sei. Damit eine Obergrenze nicht überschritten wird, sollte eine Deckelung eingeführt werden. Außerdem zahle Schömberg bereits für Messen, auf denen sich die neue Tourismus GmbH des Kreises präsentiere.

Mit Vorwürfen konfrontiert: Bürgermeisterin Bettina Mettler. FOTO: PZ-ARCHIV

Wenn für dieselben Messen auch noch Geld an den THG fließe, müsse man doppelt in die Tasche greifen.

Streit um E-Mails

Die Verwaltung hatte einen umfangreichen Gegenvorschlag erarbeitet. Allerdings: Da die Zeit zu knapp gewesen sei, erhielten die Gemeinderäte das Zahlenwerk erst bei der Sitzung. Da bleibe keine Zeit, sich in die Thematik einzuarbeiten, kritisierte CDU-Fraktionschef Joachim Zillinger. Außerdem habe er den Eindruck gehabt, dass im Vorfeld Einigkeit bestanden habe, den Anträgen zuzustimmen. Zillinger verwies auf E-Mails, die auch Bürgermeisterin Bettina Mettler erhalten habe, und ein Gespräch am Rande einer Feierlichkeit. Mettler konterte, es sei ihr neu, dass Gemeinderatsbeschlüsse bei Feiern gefällt würden. Sie bestritt auch, die fraglichen E-Mails erhalten zu haben. Als Zillinger die Schriftstücke aus seinen Unterlagen holte, meinte die Bürgermeisterin, sie könne sich schließlich nicht an jede E-Mail erinnern, die sie bekomme.

Wie man weiter verfahren sollte, darüber herrschte zunächst Unsicherheit. Der Vorschlag, die Entscheidung zu vertagen, wurde abgelehnt: Der THG brauche Planungssicherheit, deshalb müsse ein Beschluss gefasst werden. Allerdings wollte man sich auch nicht auf eine Zuschusshöhe für nächstes Jahr festlegen. Die Gemeinde solle Zahlen vorlegen, wie viel Geld sie für die Kreis-Messen bezahlt, forderte Jürgen Seibold (CDU). Außerdem seien bisher immer 50 Prozent der Kosten übernommen worden, ohne eine Grenze festzulegen. „Heute Abend ist das alles zu kurzfristig“, meinte CDU-Chef Zillinger. Es lief alles darauf hinaus, nur das nötigste zu beschließen und weiterreichende Entscheidungen auf einen späteren Zeitpunkt zu vertagen.

Freimüller verlässt den Saal

Als dann Gabriele Freimüller einen entsprechenden Antrag formulieren wollte, kam es zum Eklat: Mitten in ihren Ausführungen stand die UWV-Gemeinderätin auf und verließ den Saal, in dem es wegen der erhitzten Stimmung nicht mehr sehr ruhig war. „Wenn hier ständig dazwischengesprochen wird, kann ich mich nicht konzentrieren“, meinte sie erregt.

„Aber ich habe doch gar nicht gesprochen“, antwortete Bürgermeisterin Mettler. Danach wurde die Sitzung unterbrochen. „Das ist mal wieder eine echte Sternstunde“, meinte eine Gemeinderätin ironisch. Nach der Pause verständigte man sich dann auf eine Lösung: Die ausstehenden 7000 Euro werden übernommen und im nächsten Jahr trägt die Gemeinde 50 Prozent der Kosten für Messe-Besuche – ohne Obergrenze. Erst für das Jahr 2014 wird man nach einer neuen Regelung suchen. Dann stehen eine Deckelung der Kosten und das Thema doppelte Zuschüsse wieder zur Diskussion.